Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 41 (1934)

Heft: 3

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Textil-Treuhandstelle, Zürich. — Die Textil-Treuhandstelle in Zürich, die vom Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement mit der Begutachtung und Behandlung der Kontingentierungsgesuche für Woll- und Baumwollstoffe betraut worden ist, hat sich im Laufe eines Jahres zu einer bedeutenden Institution entwickelt. Es sind ihr 15 Verbände aus Handel und Industrie angeschlossen; sie beschäftigt eine größere Zahl von Experten und Angestellten und hat im abgelaufenen Jahr mehr als 50,000 Einfuhrgesuche erledigt. In der Mitgliederversammlung vom 29. Januar wurde über die Tätigkeit der Textil-Treuhandstelle Rechenschaft abgelegt und ein ausführlicher Bericht ihres Vorsitzenden, Herrn A. Gattiker-Sautter entgegengenommen.

Zoll auf Kunstseide. In der Februarnummer der „Mitteilungen" wurden die seit 1. Februar in Kraft getretenen neuen schweizerischen Zölle für Kunstseide veröffentlicht. Mit den gegen früher erhöhten Ansätzen ist auch eine Aenderung des Zollverfahrens vorgenommen worden, indem die mattierte und reinweiße Faser, die bisher als Rohware galt, der Position für gefärbte Kunstseide unterstellt und mit einem Satz von 75 Franken je q belastet wird. Gegen diese vom technischen Standpunkte aus unrichtige, wie auch für die Kunstseide verarbeitende Industrie unerträgliche Belastung, wurde von den beteiligten Verbänden Verwahrung eingelegt und die maßgebenden Behörden haben sich nunmehr bereit erklärt, reinweißgefärbte und auch mattierte Kunstseide wiederum als Rohware zu behandeln. Es kommt also für Viskose solcher Art ein Zoll von 30 Franken und für die übrigen Kunstseiden, Stapelfasergarne usf. ein solcher von 2 Franken je q in Frage. Die seit dem 1. Februar zuviel bezahlten Zollbeträge werden zurückvergütet.

Finnland — Ursprungszeugnisse. Im Zusammenhang mit den gegen deutsche Waren getroffenen Maßnahmen, wird für die Einfuhr nach Finnland die Beigabe von Ursprungszeugnissen verlangt.

Großbritannien. Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. — In den drei letzten Jahren hat sich die Einfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben nach Großbritannien folgendermaßen entwickelt:

	1933	1932	1931
		in Pfund	
Ganzseidene Gewebe, Tüll und dergl.	1,894,300	2,294,100	4,721,100
Seidene Bänder	52,900	67,100	90,400
Halbseidene Gewebe, Tüll und dergl.	744,400	775,100	2,477,200
Halbseidene Bänder	97,700	97,900	225,700
Andere Seidenwaren, auch gemischt	192,800	257,900	275,800
Zusammen	2,982,100	3,492,100	7,790,200
Gewebe ganz aus Kunstseide	2,064,300	2,908,900	4,347,100
Kunstseidene Mischgewebe	1,686,700	1,343,000	3,360,300
Zusammen	3,751,000	4,251,900	7,707,400

Bei den seidenen und halbseidenen Geweben steht Frankreich als Belieferer weitaus an erster Stelle. In zweiter Linie kommt Japan, während die Schweiz den dritten Rang einnimmt. Im abgelaufenen Jahr hat die Einfuhr aus allen Ländern, namentlich 1931 gegenüber, gewaltig abgenommen; eine Ausnahme macht allein Japan.

Die Einfuhr schweizerischer Seidengewebe nach Großbritannien stellte sich wie folgt:

	1933	1932	1931
		in Pfund	
Ganzseidene Gewebe	290,400	376,700	1,220,500
Halbseidene Gewebe	81,500	150,600	677,000
Ganz- und halbseidene Bänder	42,800	52,300	93,600
Andere Seidenwaren	20,400	34,600	56,800
Zusammen	435,100	614,200	2,047,900

Ueber die Herkunft der kunstseidenen- und Mischgewebe nach Ländern, gibt die Statistik, die wir dem Lyoner Bulletin de la Soie entnehmen, keine Auskunft, doch ist bekannt, daß sich der Hauptposten aus Ware japanischer Herkunft zusammensetzt.

Die Ausfuhr britischer Seiden- und Kunstseidengewebe setzt sich aus folgenden Hauptposten zusammen:

	1933	1932
	in Pfund	
Ganzseidene Gewebe und Bänder	278,800	374,800
Halbseidene Gewebe und Bänder	140,300	235,300
Andere ganz- und halbseidene Waren	80,300	73,200
Gewebe, ganz aus Kunstseide	787,800	882,000
Kunstseidene Mischgewebe	2,395,900	2,348,800
Zusammen	3,683,100	3,914,100

Als Hauptabnehmer englischer Seiden- und Kunstseidenwaren kommen die britischen Reichsländer in Frage, die fast alle durch Vorzugszölle den Absatz von Waren des Mutterlandes begünstigen. Die Schweiz hat im Jahr 1933 aus Großbritannien seidene und kunstseidene Gewebe im Wert von 1,3 Millionen Franken bezogen, gegen 1 Million Franken im Jahr 1932. Großbritannien, dessen Einfuhr in die Schweiz noch vor einigen Jahren bedeutungslos war, steht heute mit Deutschland und Frankreich an der Spitze der Länder, die seidene und kunstseidene Gewebe in der Schweiz absetzen.

Ungarn — Clearing- und Kontingentierungsabkommen. Zwischen der Schweiz und Ungarn ist am 20. Februar eine neue Uebereinkunft in Kraft getreten, mit Wirksamkeit bis 30. Juni 1934. Die Vereinbarung sieht eine Neuordnung des Clearingverkehrs vor und setzt auch die Kontingente für die Einfuhr im gegenseitigen Warenverkehr fest.

Zollzuschlag bei der Einfuhr französischer Seidenwaren nach Großbritannien. — Als Gegenmaßnahme gegen französische Kontingentierungen und Schlechterstellung englischer Erzeugnisse, hat das englische Handelsamt vom 13. Februar an, eine Anzahl französischer Waren mit einem Zuschlagszoll von 20% vom Wert belegt. Von dieser Maßnahme werden, neben Konfektionsartikeln aller Art, auch die Gewebe aus Naturseide und die mit Naturseide gemischten Gewebe betroffen, ferner Gewebe asiatischer Herkunft, die in Frankreich eine Veredelung erfahren haben. Kunstseidene Gewebe dagegen, wie auch solche, die mit andern Spinnstoffen als Naturseide gemischt sind, fallen nicht unter diese Bestimmung. Um eine Umgehung dieser Vorschriften zu verhüten, verlangt Großbritannien für die Einfuhr von ganz- oder teilweise aus Naturseide hergestellten Waren die Beigabe eines Ursprungszeugnisses.

Die Belastung der naturseidenen, nicht aber der kunstseidenen Gewebe mag auffallen, da im Jahr 1933, sogar dem Werte nach, die Einfuhr kunstseidener Stoffe nach Großbritannien erheblich größer war, als diejenige seidener Ware, doch ist zu sagen, daß gerade auf dem Gebiete der kunstseidenen Artikel, Großbritannien sowohl inbezug auf die Qualität, wie auch auf den Preis, besonders leistungsfähig ist und den ausländischen Wettbewerb nicht zu fürchten braucht. Es kommt hinzu, daß ungefähr die Hälfte der Gesamteinfuhr seidener Gewebe nach Großbritannien auf Frankreich entfällt. Die englische Statistik gibt darüber folgende Auskunft:

Einfuhr von Seidengeweben:	1932	1933
	in 1000 Pfund	
aus Frankreich	1,572	1,285
der Schweiz	614	435
Japan	547	559
Italien	292	237
Deutschland	127	127
anderen Ländern	340	340

Der Anteil Frankreichs an der Gesamteinfuhr bewegt sich seit einigen Jahren um etwa 45%; die Schweiz, die noch 1931 mehr als 26% der Gesamteinfuhr geliefert hatte, sieht ihren Anteil für 1933 auf 14½% fallen. Dafür hat Japan im Verlaufe von zwei Jahren seinen Anteil von 7½ auf 18½% erhöht!

Die britischen Kampfzölle dürften nicht von langer Dauer sein, da beide Länder übereingekommen sind, sofort in Unterhandlungen für den Abschluß eines Abkommens einzutreten.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweiz

Zur Lage der Textilmaschinen-Industrie. In der Februar-Nr. unserer Fachschrift haben wir in einem kurzen Artikel die Entwicklung der Textilmaschinen-Ein- und Ausfuhr im vergangenen Jahre behandelt. Da sowohl dieser wie auch ein das gleiche Gebiet behandelnder früherer Artikel in den Kreisen unserer

Textilmaschinen-Industrie mit regem Interesse aufgenommen wurden, werden wir künftig dieser Entwicklung vermehrte Beachtung schenken.

Ueber die Entwicklung im Monat Januar 1934 geben nachfolgende Zusammenstellungen Aufschluß:

Textilmaschinen-Ausfuhr:

	1934 Januar Fr.	1933 Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**466,045**	233,581
Webstühle	**476,329**	263,100
Andere Webereimaschinen	**372,104**	325,353
Strick- und Wirkmaschinen	**373,624**	348,060

Alle vier Gruppen weisen somit eine Steigerung ihrer Ausfuhrwerte gegenüber dem Monat Januar 1933 auf. Die Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenindustrie konnte bei einer Mengensteigerung von 970 q auf 2268 q eine Wertsteigerung von rund 100% erzielen; die Webstuhlindustrie eine solche von rund 80% bei einer quantitativen Steigerung von 1628 q auf 2971,8 q, oder 82%. Die beiden andern Industriezweige blieben hinter diesen Steigerungen wesentlich zurück.

Wohin sind nun diese Maschinen gegangen? Dies zu wissen ist sicher von besonderem Interesse, denn wir erfahren, welche Länder ihre Textilindustrie erweitern und ausbauen, oder aber erneuern.

Für unsere Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinenindustrie war im Januar Britisch-Indien, das für 230,355 Fr. Maschinen bezog, der beste Kunde. An zweiter Stelle steht Deutschland mit 96,342 Fr., dann folgen Rumänien mit 43,884 Fr. und Italien mit 21,098 Fr., denen sich in kleinerem Abstand Frankreich mit 18,553 Fr. und die Tschechoslowakei mit 14,929 Fr. anschließen.

Für die Webstuhlfabriken scheint Argentinien, das sich in jüngster Zeit eine eigene Industrie aufbaut, ein guter Abnehmer zu sein; es bezog im Januar 746,7 q im Werte von 165,300 Fr. In großem Abstand folgen Ungarn und Frankreich mit Bezügen von 86,800 bezw. 78,570 Fr., gefolgt von Belgien mit 71,350 Fr. und Italien mit 58,240 Fr.

Andere Webereimaschinen (Schaft- und Jacquardmaschinen, Vorwerke usw.) haben Deutschland für 82,465 Fr., Frankreich für 44,730 Fr., Großbritannien für 43,850 Fr., Italien für 42,520 Fr. bezogen, denen sich Belgien, Schweden und die Türkei mit je über 20,000 Fr. anschließen, während Argentinien mit 12,900 Fr. erst in weitem Abstand folgt.

Textilmaschinen-Einfuhr:

	1934 Januar Fr.	1933 Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**106,654**	76,298
Webstühle	**87,076**	6,436
Andere Webereimaschinen	**59,429**	8,261
Strick- und Wirkmaschinen	**179,548**	104,908

Auch diese Ziffern weisen gegenüber dem Vorjahre wesentliche, zum Teil sogar ganz gewaltige Steigerungen auf. Die schweizerische Spinnerei- und Zwirnerei erweist sich dabei als guter Kunde Deutschlands, das solche Maschinen im Werte von 55,600 Fr. geliefert hat, während von Frankreich für 27,000 Fr. und von England für 21,000 Fr. bezogen wurden. Die Webstuhleinfuhr fällt fast ganz auf das Konto von Deutschland, das für 81,660 Fr. lieferte; dasselbe ist der Fall bei der Einfuhr von anderen Webereimaschinen und von Strick- und Wirkmaschinen, wofür 51,800 bezw. 164,400 Fr. nach Deutschland wanderten.

Deutschland

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffindustrie in den Wintermonaten war ganz befriedigend. Allerdings waren November und Dezember ziemlich ruhig, wodurch einige Webereien die Arbeitszeit einschränken mußten. Im Januar trat aber wieder eine Erholung ein, so daß heute fast alle Betriebe wieder die Normalstundenzahl von 40 bis 44 Stunden einhalten können. Dazu kommt, daß sehr viele Betriebe ihre Stühle in Doppelschicht, etliche sogar einzelne Stühle in drei Schichten arbeiten lassen. Selbstverständlich sind die Preise gedrückt, aber das trifft für alle Industrieerzeugnisse zu. Durch größeren Umsatz und rationelle Arbeitsweisen wird dieser Nachteil etwas aufgehoben. Die Aussichten für März werden als günstig bezeichnet.

Während des ganzen Jahres 1933 war besonders die Bielefelder Seidenindustrie fast immer gleichmäßig gut beschäftigt. Von den beiden führenden Firmen dieses Bezirkes wurde ab Mitte Sommer 1933 auch die Umschulung männlicher Arbeitsloser in vorbildlicher Weise durchgeführt. Beide Firmen haben dadurch zur Entlastung des Arbeitsmarktes im Bielefelder Bezirk wesentlich beigetragen.

England

Schließung von Baumwollspinnereien. Die „Deutsche Kunstseiden-Zeitung" teilt mit, daß 130 englische Baumwollspinnereien zwecks Produktionsdrosselung ein Abkommen getroffen

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Januar 1934 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Januar 1933
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,866	948	—	10	—	63	—	2,887	2,082
Trame	—	201	—	54	—	1,690	—	1,945	3,112
Grège	27	98	—	2,158	—	6,290	7,143	15,716	7,715
Crêpe	—	56	—	—	—	—	—	56	165
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	231	202
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	97	337
	1,893	1,303	—	2,222	—	8,043	7,143	20,932	13,613

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	54	1,567	19	22	—	3	2
Trame	31	979	13	5	1	3	3
Grège	321	9,600	—	16	—	2	—
Crêpe	1	4	8	1	—	—	1
Kunstseide	7	115	3	2	—	—	1
Kunstseide-Crêpe	12	248	26	13	—	—	5
	426	12,513	69	59	1	8	12

Baumwolle kg 100
Wolle „ 3,671

Der Direktor:
Bader.

haben, wonach sie ihre Betriebe vom 5.—10. März schließen werden. Der Entschluß soll darauf zurückzuführen sein, daß in der letzten Zeit die Vorräte an feineren Garnarten zu stark angewachsen seien. Man betrachtet daher diese Ruhepause von einer Woche als die beste und zugleich wirkungsvollste Maßnahme zur Verminderung der Lagerbestände.

Ein neues Textilgarn? Die Fachpresse vermittelt aus Manchester die Meldung, daß es auf Grund eines besonderen Verfahrens gelungen sei, aus Flachsfasern ein neues Garn herzustellen. Es wird behauptet, daß das neue Verfahren die Herstellungskosten für Leinengarn, das mit Baumwolle abgeblendet wird, um 25% verbilligt; dabei soll es möglich sein, das neue Garn auf Baumwollspinnmaschinen herzustellen, nachdem dieselben geringe Umänderungen erfahren haben. Zu diesem Zwecke hat sich in England bereits eine Gesellschaft, die British Flax Industries Ltd., gegründet. Die Leipziger „Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie" berichtet, daß sich die Baumwollindustriellen von Lancashire an der Herstellung des neuen halbleinenen Garnes stark interessieren. Das Verfahren soll aus Italien stammen, wo die Wirtschaftlichkeit als günstig beurteilt worden sei.

Japan

Ausdehnung, Zusammenschlüsse und Gewinne in der japanischen Kunstseidenindustrie. Die „Deutsche Kunstseiden-Zeitung" brachte kürzlich einige beachtenswerte Mitteilungen aus der japanischen Kunstseidenindustrie, die auch für unsere Leser von Interesse sein werden. Es dürfte für die europäische Wirtschaft an der Zeit sein, die wirtschaftlichen Vorgänge in Japan genau zu verfolgen. Ueber Neugründungen wird mitgeteilt:

Die Gründungsepoche innerhalb der japanischen Kunstseidenindustrie ist anscheinend noch nicht zum Stillstand gekommen, trotzdem im letzten Jahr nicht weniger als fünf neue Gesellschaften entstanden sind. Jetzt wird aus Japan gemeldet, daß die Toyo Muslin Co. die Gründung einer neuen Kunstseidegesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen Yen beabsichtige, die neben Kunstseide auch Stapelfiber herstellen wird.

Die gewaltigen Erfolge, die die japanische Kunstseidenindustrie aus den bekannten Gründen in den letzten Jahren erzielen konnte, führen offenbar auch in diesem Jahr zu einem weiteren Ausbau der Industrie. Mit einem Kapital von 10 Millionen Yen ist die Gründung einer neuen Fabrik unter der Firma Kokko Rayon K. K. vorgesehen, an der die Nisshin Cotton Spinning Company beteiligt sein wird. Die Produktion soll 2 t Kunstseide und 4 t Kunstwolle täglich betragen. Als Abnehmer soll vorwiegend die Nisshin Cotton Spinning Co. in Betracht kommen.

Außerdem soll sich innerhalb der japanischen Kunstseidenindustrie jetzt mehr die Neigung zu Verschmelzungen bemerkbar machen. Als erste der japanischen Fabriken wird die Kurashiki Rayon Co. im Wege der Fusion die Japan Chemical Silk Reeling Co. übernehmen und zu diesem Zwecke ihr Kapital um 10 Millionen Yen vergrößern. Die Kurashiki Rayon wird danach mit einem Kapital von 30 Millionen Yen arbeiten. Der Kunstseidebetrieb der Gesellschaft wird eine weitere Erhöhung erfahren. —

Fast unglaublich klingt folgende Meldung der „Deutsche Kunstseide-Zeitung" in der Ausgabe vom 16. II. 1934:

„Die Oriental Rayon Co., ein bedeutender japanischer Kunstseideverarbeiter, erzielte im zweiten Halbjahr 1933 einen Reingewinn von 3,67 Millionen Yen (= 70% ihres Aktienkapitals, umgerechnet auf das ganze Jahr.) Die Dividende ist von 3 auf 15% erhöht worden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Wachsende Schwierigkeiten in der Seidenindustrie. hgm. Die zahlenmäßigen Feststellungen der Silk-Association über die Einfuhrbewegung von Seide im letzten Jahre, die teilweise unter die Hälfte der Bezüge im vorhergehenden ging, gibt außerordentlich interessante Aufschlüsse über die augenblickliche Lage in der Seidenindustrie der Vereinigten Staaten. Bedeutsam erscheinen vor allem auch dabei Erörterungen, daß die Lagerbestände von Rohseide billiger an die Verarbeiter abgingen, als die von Kunstseide. Man vermag die Schwierigkeiten für die Kunstseidenindustrie der U. S. A. nur dann richtig zu begreifen, wenn man ihren Entwicklungsweg kurz übersieht. Nach vorübergehendem Stillstand zeigten sich 1931 in der amerikanischen Kunstseidenindustrie Rekordgewinne, allein innerhalb eines Jahres eine Expansion um 31%. Obgleich vor allem die Viscosegewinnung in den U. S. A. mit sehr erheblichem Abstande an führender Stelle in der internationalen Kunstseidenproduktion lag vor Italien, Japan, England, Deutschland usw., überhöhte hier, im Gegensatz zu europäischen Märkten, die Nachfrage — besonders nach kunstseidenen Garnen — noch immer die eigenen Produktionsleistungen. Dieses Mißverhältnis wurde aber sehr bald ausgeglichen durch einen großzügigen Ausbau der örtlichen Erzeugungsmittel. In den süd- und mittelatlantischen Staaten, die 70 bezw. 25% der gesamten Kunstseidengewinnung der U. S. A. auf sich nahmen, erfuhren die Fabriken einen Ausbau und damit die Kunstseiden-Erzeugung eine bedeutsame Steigerung, die als Höchststand annähernd 700 Millionen $ Wert erreichte. Mit dieser Entwicklung verringerten sich die Einfuhrbedürfnisse der Vereinigten Staaten, besonders an Kunstseidengarnen in ungewöhnlicher Weise, vorwiegend auf Kosten Italiens und Frankreichs, während noch 1931 die Kunstseidengarnlieferungen aus Deutschland und danach auch aus den Niederlanden und der Schweiz einen gewissen Einfluß behielten, da die Importbedürfnisse sich schwergewichtig auf feinere Kunstseidengarne verlegten. Die Anschaffungen der U. S. A. von kunstseidenen Geweben und Gespinsten stellte die fortschreitende Krise in den U. S. A. noch weit umfassender unter Druck. Die Rückgänge machen hier gegenüber 1931 bereits 80% aus. Trotzdem gelingt es offensichtlich nicht, den zunehmenden Verfall in der amerikanischen Kunstseidenwirtschaft zu hemmen. Rücksichtslose Einschränkungen in der Herstellung haben die Niedergangsbewegung nicht aufzuhalten vermocht. Das Beispiel der größten amerikanischen Kunstseidenproduzenten, vor allem der American Viscose Co. (Courtaulds), der American Du Pont Co., der Delavare Rayon Co., ebenso der Acetat-Kunstseidenfabrik in Meadville, ihre Produktion Monate hindurch völlig still zu legen, um einer gefährlichen Anhäufung der Lager entgegenzuarbeiten, hatte praktisch gar keine Ergebnisse, besonders auch nicht in der vornehmlich erstrebten Richtung, den Sturz der Preise aufzuhalten. Der erbittertste Feind der amerikanischen Kunstseideninteressen ist heute nach Ueberzeugung der großen Viscosekonzerne der außergewöhnliche Niedergang der Rohseidenpreise. Der gefährlichste Gegner ist dabei Japan, das ohne alle Rücksicht auf wirtschaftliche Opfer einen erbitterten Machtkampf um den internationalen Rohseidenmarkt führt. Der scharfe Rückgang der Preise für Naturseide verringert den Preisunterschied zu künstlichem Material und fördert damit ganz auffallend die Nachfrage nach Naturseiden. Die Kunstseidenfabriken verlangen vom Staate eine stärkere Zollbelastung der Einfuhren von Rohseide, die nach ihrer Ueberzeugung sofort auch für die Japaner das Betätigungsfeld in den U. S. A. einschränken müßte. Die Meinung der Regierung über dieses Ansinnen liegt abschließend noch nicht vor. Es ist aber kaum zu erwarten, daß bejahende Entscheidungen getroffen werden, einfach in Rücksicht darauf, daß Japan der wichtigste Markt für amerikanische Rohbaumwolle ist, der bei antijapanischer Haltung verloren gehen könnte.

ROHSTOFFE

Propaganda für Naturseide. Im Rahmen der von der Internationalen Seidenvereinigung ins Leben gerufenen Propaganda für die Verwendung von Naturseide, wird nunmehr auch in der Schweiz in der ersten Hälfte April eine „Seidenwoche" durchgeführt. Es wird sich dabei um einen Schaufensterwettbewerb mit Prämierung der schönsten Ausstellung handeln, und um Veröffentlichung einer Broschüre in großer Auflage, die in Wort und Bild auf die Eigenschaften und Vorzüge der Naturseide hinweist. Die Veranstaltung wird vom Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten in Verbindung mit andern am Verkauf und der Verwendung von Naturseide beteiligten Organisationen und Firmen durchgeführt.